

# VERGESSENE KUNSTWERKE BRAUCHEN HILFE

**Ihre Spende** Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.  
IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90 | BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)  
Stichwort: Dallmin

Bildmotiv: Christus am Kreuz, gestickte Kasel, um 1400

VERGESSENE  
KUNSTWERKE

BRAUCHEN  
HILFE

**Kontakt** Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.  
Tel.: 030-4493051 | Mail: [altekirchen.janowski@t-online.de](mailto:altekirchen.janowski@t-online.de) | [www.altekirchen.de](http://www.altekirchen.de)

**Ihre Spende** Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.  
IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90 | BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)  
Stichwort: Dallmin

**Eine gemeinsame Aktion von** Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

# SPENDENAKTION ZUR RESTAURIERUNG WERTVOLLER KUNSTSCHÄTZE IN DER DORFKIRCHE DALLMIN



Viel konnte in den vergangenen drei Jahrzehnten für die Erhaltung und Instandsetzung unserer brandenburgischen Dorfkirchen erreicht werden: Marode Dachstühle wurden repariert und Kirchendächer neu gedeckt, Fundamente trockengelegt, Fachwerkkonstruktionen saniert und Außenmauern neu verputzt. Oftmals jedoch reichen die vorhandenen Mittel nicht aus, auch das wertvolle Inventar zu sichern und zu restaurieren. Im Rahmen unserer jährlichen Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke“ möchten wir Sie um Ihre Unterstützung für die Restaurierung wertvoller Ausstattungsstücke in der Dorfkirche Dallmin (Landkreis Prignitz) bitten.

Das kleine Dorf Dallmin, am äußersten nordwestlichen Rand des Landes Brandenburg gelegen, bewahrt mit seiner Kirche ein Kleinod märkischer Kunst- und Kulturgeschichte. Der mittelalterliche Feldsteinbau wurde im Laufe der Zeit mehrfach umgebaut, wobei vor allem die Umbauten zu Anfang des 18. Jahrhunderts – die Erweiterung des Kirchenschiffs nach Osten und der Bau des Fachwerkturms – die Kirche bis heute prägen. Auch den Innenraum der Kirche dominieren vor allem die barocken Einbauten: der Kanzelaltar im Osten und die Orgel, 1722/24 von dem aus Salzwedel stammenden Orgelbaumeister Anton Heinrich Gansen geschaffen, im Westen.

Daneben befinden sich zahlreiche weitere, aus verschiedenen Zeiten stammende Kunstwerke. Von besonderer Seltenheit ist eine gotische Kassel, ein liturgisches Messgewand aus der Zeit um 1400, das durch eine äußerst kostbare Seidenstickerei mit dem Motiv des gekreuzigten Christus geschmückt ist. Aber auch der kleine spätgotische Schnitzaltar ist von besonderem kunstgeschichtlichem Wert. Die Innenseite des Mittelschreins zeigt Maria mit dem Christuskind, umgeben von der heiligen Katharina und einem Bischof; in den Seitenflügeln sind die zwölf Apostel dargestellt. Die Außenseiten sind in späterer Zeit, zu Anfang des 18. Jahrhunderts, mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi bemalt worden.



Überregionale Bedeutung erlangte die Kirche durch das Wirken der Patronatsfamilien von Winterfeld und von Podbielski. Ein Epitaph mit dem Porträtbildnis des Dietloff von Winterfeld (1527-1611) im Inneren der Kirche und das Familienbegräbnis vor der Kirche erinnern an diese bedeutenden Persönlichkeiten.

Die letzten umfangreichen Erhaltungs- und Verschönerungsmaßnahmen erfolgten in den 1980er Jahren. Trotz achtsamen Umgangs mit den wertvollen Objekten hat sich mit den Jahren doch wieder eine Reihe von Schäden eingestellt. Vor allem am spätgotischen Schnitzaltar sind diese in Form von Abbrüchen kleinerer Schnitzteile und zahlreichen kleineren Farbverlusten schon auf den ersten Blick sichtbar. Andere Schäden, wie das allmähliche Ablösen der Farbschichten vom Untergrund, sind meist nur bei genauer Betrachtung erkennbar. Diese führen aber im Laufe der Zeit auch zum Verlust der Farbschicht, wenn nicht durch konservierende Maßnahmen rechtzeitig eingegriffen wird. Auch bei anderen Kunstwerken in der Dallminer Kirche sind restauratorische bzw. konservatorische Maßnahmen erforderlich. So kommt es z.B. bei der mittelalterlichen Kassel entscheidend darauf an, künftige Schäden durch Vermeidung potentieller Schadensursachen auszuschließen, indem deren unmittelbare Standortbedingungen verbessert werden, durch Lichtschutz und Schutz vor zu feuchtem Klima.

1. Spätgotischer Schnitzaltar, 3. V. 15. Jh.
2. Gestickte Kassel, um 1400
3. Innenraum nach Westen, historische Aufnahme, vor 1930, Messbildarchiv BLDAM
4. Austauschen mit: Maria mit dem Christusknaben, spätgotischer Schnitzaltar, 3. V. 15. Jh.
5. Dorfkirche Dallmin
6. Orgelpfeifen, 1722/24
7. Christus in Gethsemane, spätgotischer Schnitzaltar, Malerei der Flügelaußenseite, A. 18. Jh.
8. hl. Andreas, spätgotischer Schnitzaltar, 3. V. 15. Jh.
9. Geißelung Christi, spätgotischer Schnitzaltar, Malerei der Flügelaußenseite, A. 18. Jh.

Mit Ihrer Spende können Sie dazu beitragen, dieses wertvolle Beispiel barocker Kunst und Frömmigkeit zu erhalten.